

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
Pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Botenlohn 24 M.

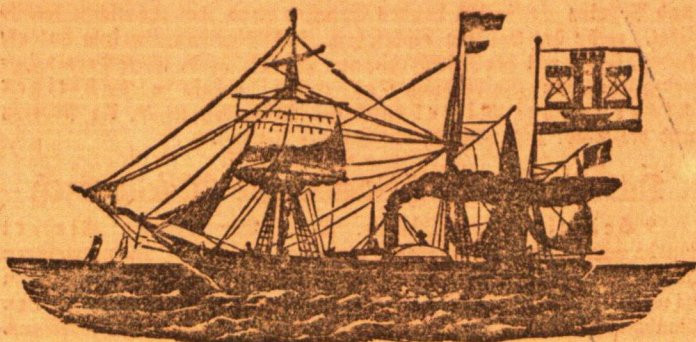
**Auswärtige**  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingesandter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne  
Spaltzeile von Abonnenten mit 1,20 M.,  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,50 M. berechnet.  
Reklamen für Heftige 4,50 M., Auswärtige 6,00 M. die Zeile.  
bei Erfüllung von Blagvorarbeiten 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsrahmens auf gerichtlichen Wege und außerdem dann  
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

rt. 21

Memel, Mittwoch, den 25. Januar 1922

74. Jahrgang

## Weiteres aus Lloyd Georges Rede

London, 22. Januar. Lloyd George sagte in seiner Rede  
am letzten Sonnabend weiter: Die Männer, welche glauben, daß sie  
Europa in zwei oder drei Jahren von seiner Not befreien können, sind  
weder über die wirklichen Verhältnisse nicht unterrichtet oder  
haben ihr Publikum irre. Es gibt nur einen Weg, um das Ziel zu  
erreichen. Dieser Weg besteht darin, daß man darauf besteht, die  
Nationen zu dem Prüfstein der Vernunft und nicht der Gewalt  
zu bringen. Das Ziel ist zu erreichen durch beharrliche Zu-  
sammenkünfte, Erörterungen und Konferenzen. Ohne Meinungsäu-  
ßerung entbehren wir die Mittel, und diese können sich zu Verwir-  
rungen auswachsen. Konferenzen beseitigen Mißver-  
ständnisse und Argwohn. Man muß sich von Angehörigen zu-  
sammenfinden. Die Männer, die die Konferenzen hassen, sind  
die Männer der starken Ansichten, die Männer, die nicht gern der  
Unklarheit ins Auge sehen. In Genua soll jetzt eine Konferenz  
stattfinden, in dieser Hinsicht die größte internationale Konferenz,  
die abgehalten wurde. Die Nationen Europas ohne Unterschied sind  
zur Teilnahme eingeladen worden. In Mitteleuropa ruhmort und  
Unruhe. Welche Extravaganza! Tausend Sachverständige, finanzielle,  
diplomatische, wirtschaftliche! Aber, erklärte Lloyd George ironisch:  
Es sind immer noch billiger als die militärischen Sachverständigen.  
Wir haben soeben eine Auseinandersetzung zwischen denselben  
Nationen zu Ende geführt, die viereinhalb furchtbare Jahre dauerte.  
In dieser Konferenz nahmen 30 Millionen Menschen teil. An den  
Tischen, wo die Debatte stattgefunden hat, blieben 10 Millionen junger  
Männer tot liegen, 10 weitere Millionen wurden verstümmelt, die  
Schadensgaben betragen 50 Milliarden Pfund Sterling. Die Völker, fuhr  
Lloyd George fort, sollten lieber eine andere Konferenz versuchen.  
Ich halte auf das arme Europa, blutend, vermischt, öde und in Not!  
Ich suche eine neue Gelegenheit, um zusammen zu sprechen, an die  
ich mich zu appellieren und zu sehen, ob der alte Geist der Bruder-  
schaft, der der ganzen menschlichen Rasse zugrunde liegt, nicht zu  
neuem Leben in Genua und zu einem freundschaftlichen Zusammen-  
wirken führen wird. Lloyd George fuhr fort, er wolle von dieser  
Gelegenheit, soweit seine schwache Stimme reicht, an alle Männer, die sich  
für die Menschheit befinden, an alle Lenker der Menschheit die Auf-  
forderung richten, im Geiste des Friedens nach Genua zu gehen, dann  
wird der Friede folgen.

Zu den Erklärungen Lord Grens und Lord Robert Cecil's, daß  
die Konferenzen von Genua dem Völkerbund hätte überlassen  
werden müssen, bemerkte Lloyd George, er glaube an den Völkerbund,  
wenn man dem Völkerbund jedoch eine Aufgabe stelle, für die er aus  
sonderlichen Gründen nicht geeignet sei, so schade man damit nur dem  
Völkerbund. Die Wahrscheinlichkeit, so erklärte er, daß Lloyd  
George weiter, errichtete den Frieden im Westen und die Konferenz  
von Genua wird hoffentlich den Frieden im Osten bringen. Das ist  
unser Friedensprogramm. Wenn in Genua ein Einvernehmen erzielt  
wird, so werden sicher die Nationen selbst eine Verminderung  
der Rüstungen verlangen. England hat das Beispiel gegeben. Es  
wird sein Heer unter die Vorkriegsstärke herab und verringert den  
Bestand seiner Flotte und Luftmacht.

## England schränkt die Herstellungen ein

London, 23. Januar. (Tel.) Auf Grund der in Washington  
unterzeichneten Vereinbarung über die Einschränkung der  
Herstellungen erhielt das Arsenal von Rosette Weisungen, die  
nach dem letzten Marinebauprogramm vorgesehenen Arbeiter ent-  
lassen zu dürfen. Jede Woche sollen 200 Arbeiter ent-  
lassen werden, so daß nach drei bis vier Monaten nur noch 2000 Ar-  
beiter in dem Arsenal verbleiben. Dies ermöglicht eine jährliche  
Ersparnis von 100.000 Pfund Sterling. Allerdings ist zu berück-  
sichtigen, daß die entlassenen Arbeiter, falls sie keine andere Beschäf-  
tigung finden, Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben würden.

## Französisch-englische Besprechungen

Paris, 23. Januar. (Tel.) Das Ministerium des Äußern  
erwartet heute an den Botschafter in London Weisungen geben, daß  
dem Außenamt die Ansichten der französischen Regierung über die  
Beziehungen den beiden Regierungen schwebenden Fragen besonders  
bezüglich des französisch-britischen Abkommens darlegen  
soll. Die Besprechung soll fortgesetzt werden, um bald zu einer Regelung  
der Tagesangelegenheit zu kommen. Von der Konferenz in Genua  
wird gegenwärtig nicht gesprochen.

## Die Note Poincarés in London

Paris, 23. Januar. (Tel.) „Havas“ meldet aus London:  
Vorher wurde erwartet, daß die Note Poincarés, die sich auf die  
Konferenzen von Cannes und Genua bezieht, Lloyd George morgen  
vorgelegt wird. Es sei nicht wahrscheinlich, daß vor der Konferenz  
in Genua eine Zusammenkunft Lloyd Georges und Poincarés statt-  
findet, dagegen würde möglicherweise Poincaré mit Lord Curzon  
zusammentreffen.

## Amerikas Bedingungen zur Teilnahme an Genua

London, 24. Januar. (Tel.) Die Sektion vereinigte Staaten  
interamerikanischen Oberkommission, deren Vorsitzender Hoover  
veröffentlicht einen Bericht, in welchem es heißt: Bevor ein end-  
gültiges Fortschritt in der Richtung einer dauernden wirtschaftlichen  
Wiederherstellung Europas oder der Welt erhofft werden kann,  
müssen zwei Hauptprobleme gelöst werden: 1. die Neu-

regelung der deutschen Reparationen auf einer Grund-  
lage innerhalb der praktischen Zahlungsfähigkeit des deutschen  
Volkes, 2. Verminderung der von gewissen Nationen auf dem  
europäischen Kontinent noch aufrechterhaltenen bewaffneten Streit-  
kräfte. Die „Times“ sagt hierzu: Es könne kein Zweifel darüber  
bestehen, daß alle Teile des amerikanischen Volkes mit dieser Er-  
klärung vollkommen übereinstimmen, und daß nur diese Be-  
dingungen die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Kon-  
ferenz von Genua ermöglichen. Der „Times“-Berichterstatter weist  
darauf hin, daß der oben erwähnte Bericht der Presse zur Ver-  
fügung übergeben wurde unmittelbar nach der Erklärung Poin-  
carés, daß Deutschland die gesamte Summe bezahlen müsse und daß  
die Teilnahme Frankreichs an der Konferenz in Genua von der  
Befriedigung abhängig würde, daß die Konferenz sich nicht mit der  
Frage der Abänderung des Friedensvertrages von Versailles befaßt.

## Die politische Lage in Deutschland

### Noch kein Steuerkompromiß

Berlin, 24. Januar. (Pri.-Tel.) Vom Reichstagspräsi-  
denten war auf die Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung als  
zweiter Punkt die Entgegennahme einer Regierungserklärung gesetzt  
worden. Um die Mittagsstunde wurde bekannt, daß die große poli-  
tische Debatte nicht beginnen werde, da die Verhandlungen der Par-  
teien über eine Verständigung in der Steuerfrage noch  
zu keiner Einigung geführt hätten. Infolgedessen beriet das  
Plenum, das kurz nach 1 Uhr begann, lediglich über kleine Anträge  
und über das Reichsschulgesetz, das gestern schon zur Debatte ge-  
standen hatte. Die einzelnen Fraktionen trafen heute am freien  
Vormittag zur Beratung über das Steuerkompromiß zusammen.  
Irgendwelche festlegenden Beschlüsse wurden von den Parteien nicht  
gefaßt. Man will sich die Hände für die interfraktionelle Bepfändigung  
nicht binden. Die Sozialdemokraten sind zwar von der sogenannten  
Besteuerung der Sachwerte abgegangen, halten aber an dem Ge-  
danken einer Zwangsanleihe fest, da sie überzeugt sind, daß  
man über kurz oder lang doch dazu kommen müsse. In einem Er-  
mächtigungsgezet sollen entweder die Industrie und die Sachwerte  
Besitzenden zur Aufbringung einer Anleihe genötigt werden, oder  
die Regierung soll von sich aus eine Anleihe anschießen, die von  
der Industrie und den übrigen Sachwerte Besitzenden nicht nur ver-  
zinst, sondern auch getilgt werden soll. Eine Abordnung des Reichs-  
verbandes der deutschen Industrie erschien heute im Reichstag, um  
mit dem Reichskanzler über das Problem Rücksprache zu nehmen.  
Auch die interfraktionelle Bepfändigung werden heute fortgesetzt.  
Da die Frist für die Ueberreichung der deutschen Denkschrift an die  
Alliierten bereits am Freitag abläuft, ist Eile geboten. Trotzdem  
ist nicht anzunehmen, daß bereits heute nachmittags eine Entscheidung  
noch der einen oder anderen Richtung hin fallen wird. Die Sozial-  
demokratie hat auf alle Fälle für heute nachmittags eine Sitzung ein-  
berufen, in der ihre Vertreter über die interfraktionelle Bepfändigung  
Bericht erstatten sollen. Man hofft, daß heute abend eine Klärung  
der Situation eintreten wird. Immerhin sind Ueberraschungen  
nicht ausgeschlossen. Der Reichskanzler hat jedenfalls keinen Zweifel  
darauf gelassen, daß er vor dem Plenum des Parlaments zur Dis-  
kussion werde, wenn kein annehmbares Kompromiß  
zustande kommt. Jedenfalls nimmt man an, daß der Kanzler  
nicht vor Donnerstag im Reichstag sprechen wird. „Vorwärts“ und  
„Germania“ verweisen heute erneut auf den Ernst der Lage, doch  
besteht vorläufig noch die Hoffnung, daß es in letzter Stunde zu  
einer Einigung kommt, da keine Partei an einer offenen Krise In-  
teresse haben kann.

Berlin, 24. Januar. (Tel.) Die gestrige Kabinetts-  
sitzung beschäftigte sich, einer Meldung der „Dtsch. Allg. Ztg.“ zu-  
folge, lediglich mit den laufenden Ressortangelegenheiten. Irgend-  
welche Beschlüsse über das Reparationskommissionen bis  
zum 27. Januar vorzulegende Garantieprogramm und den Repara-  
tionsplan sind nicht gefaßt. Wie verlautet, soll das Reichskabi-  
net heute darüber beraten.

## Anlösung der belgischen Allianz mit Frankreich?

Paris, 24. Januar. (Tel.) Nach der „Chicago Tribune“ er-  
suchte Belgien die französische Regierung um Revision des  
französisch-belgischen Defensiv-Abkommens vom  
August 1920. Als Grund gibt das Blatt an, daß Lloyd George Bel-  
gien einen Garantiepakt unter der ausdrücklichen Bedingung vor-  
schlug, daß Belgien keinen Vertrag abschließen, der mit dem eng-  
lischen auf Wiederherstellung der anerkannten Neutralität abzu-  
schließenden Abkommen unvereinbar wäre. Die Brüsseler Regie-  
rung sei dadurch gezwungen, um Auflösung der Allianz  
mit Frankreich nachzulassen, die von Foch entworfen und be-  
stimmt sei, die Schelde-Linie im Falle eines deutschen Angriffes zu  
verteidigen.

## Für eilige Leser

In Deutschland ist das Steuerkompromiß noch nicht zustande  
gekommen; Reichskanzler Dr. Brüning ließ keinen Zweifel über seinen  
Standpunkt, falls ein unannehmbares Kompromiß zustande kommt.  
König Konstantin von Griechenland soll geneigt sein, zugunsten  
seines Sohnes abzutreten.  
Die Eisenbahner-Troststreik in Sachsen dauern an.  
Im preussischen Landtag wurde ein Antrag eingebracht, 25 Millio-  
nen Mark für den Ausbau des Königsberger Hafens über zu stellen.  
Prof. Arthur Niksch ist an Grippe und Lungenerkrankung gestorben.  
Im Weibeburger Nordprozeß wurde der Angeklagte zweimal zum  
Tode verurteilt.

## Ein Protest der Deutschen Rigas Gegen den lettischen Chauvinismus

In Riga hat das Vorgehen des chauvinistischen Lettentums mit  
dem Ziel, das dortige Deutschtum zu entwurzeln und auszurotten,  
zu entschiedenen Protesten in der baltischen Presse und in  
großen Versammlungen geführt. Das härteste Stück, das sich das  
Lettentum — von vielen anderen abgesehen — augenblicklich in dieser  
Beziehung leistet, sind die von der Rigaschen Stadtverwaltung einge-  
führten Prüfungen in der Beherrschung der lettischen Sprache und die  
sich daran knüpfenden Entlassungen von städtischen Beamten und  
Angehörigen. Es handelt sich bei dieser Prüfungsform, wie der  
deutsche Abgeordnete P. Schieman in der „Rigaischen Rundschau“  
feststellt, einzig und allein um den Wunsch, rücksichtslos die nicht-  
lettischen Nationalitäten aus der Stadtverwaltung zu entfernen und an  
ihre Stelle die Angehörigen der „herrschenden“ Nation zu setzen.  
Die leitenden Kreise der Mehrheitsbevölkerung haben sich nach allen  
Vorgängen der letzten Zeit ganz zweifellos das unverrückbare Ziel einer  
planmäßigen Vernichtung oder Vertreibung des deutschen Volks-  
tums in der Rigaschen Provinz zum Zweck gesetzt. Brutale  
Gewalt und nackte Willkür sind die Waffen, die das regierende Letten-  
tum in diesem Kampfe gegen die Deutschen zur Anwendung bringt.  
Und trotzdem sind diese nicht gemißt, widerstandslos und ohne Lauten  
Protest das Todesurteil, das dem deutschen Volkstum gesprochen  
werden soll, entgegenzunehmen. Der Ausschuss der deutsch-baltischen  
Parteien hatte zum letzten Sonntag, den 22. Januar Protestver-  
sammlungen einberufen, die gegen das undemokratische und feind-  
selige Vorgehen der Rigascher Stadtverwaltung Einspruch erhoben.

In drei großen Versammlungen ist eine gleichlautende Re-  
solutions angenommen worden, in der es heißt:  
Die deutsche Bevölkerung Rigas protestiert einmütig gegen die  
Massenentlassung deutscher Beamten aus städtischem Dienst. Die Ver-  
sammlung konstatiert, daß alle Beamten ohne Unterscheidung der be-  
sonderen Anforderungen ihres speziellen Berufes ein und denselben  
schablonenhaften Examen unterzogen worden sind. Personen, die eine  
rein praktische Tätigkeit ausüben und die seit einem Menschenalter der  
Schulbank entwachsen sind, sind genötigt worden, Aufsätze zu schreiben,  
ungeachtet dessen, daß auch ihre lettischen Kollegen eine solche Aufgabe  
nicht zu leisten vermöchten. Umgekehrt wird von Menschen, die nur  
schriftlichen Verkehr zu pflegen haben, die Beherrschung der lettischen  
Umgangssprache verlangt.

Durch die Entlassung von gegen 100 Beamten aus einem  
Verwaltungskörper, der es möglich gemacht hat, Riga Jahrzehntlang  
auf der Höhe der am besten geleiteten Kommunen Russlands zu er-  
halten, muß sich notwendigerweise eine Verminderung der Leistungsfähigkeit  
des ganzen ergeben. Die Entlassungen der deutschen Beamten  
sind nicht aus sachlichen Gründen erfolgt, sondern um möglichst schnell  
jene Eitelkeit zu befriedigen, die das Lettische mit dem  
Lettischen identifiziert. Die deutsche Bevölkerung Rigas erkennt  
die lettische Sprache als Staatssprache an, sie verlangt aber, daß auch  
der deutschen Sprache ihre Rechte als Landessprache ge-  
wahrt bleiben.

Nachdem die deutsche Bevölkerung auf allen Gebieten des Wirt-  
schaftslebens durch den Krieg und die bolschewistische Ueberschwemmung  
besonders schwer gelitten hat, nachdem sie durch die speziell  
gegen das Deutschtum gerichtete Agrarreform vom  
flachen Lande vertrieben worden ist und ihre Angehörigen sich vergeblich  
um die aus dieser Reform resultierende Landzuweisung bemühen, nach-  
dem die Industrie und der Großhandel, wo der größte Teil der  
deutschen Lettländer beschäftigt war, vernichtet ist, nachdem wir nur  
wenig Aussicht haben, Staatsanstellungen zu erhalten und in den freien  
Berufen wegen mangelnder Sprachkenntnisse schwer behindert werden,  
bedeutet die Entlassung von circa 100 deutschen Beamtenfamilien  
eine Verschärfung der materiellen Not unseres Volkstums, der abzu-  
helfen wir nicht mehr in der Lage sind.

Aus einer solchen verzweifelten Lage heraus erhebt die deutsche  
Bevölkerung Rigas ihre Stimme, um Einspruch zu erheben gegen  
Maßnahmen, die der Vernichtung unserer Existenz im Lande gleich-  
kommen.

Zum Zeichen unseres Protestes ersuchen wir die deutschen  
Stadträte und die deutschen Stadtverordneten  
Rigas, denen es nicht gelungen ist, die verhängnisvolle Maßnahme  
des Stadtamtes abzuwehren, von ihren Posten zurück-  
zutreten.

Des weiteren hat der Abgeordnete Hauptschriftleiter Paul Schie-  
man einen offenen Brief an das Stadthaupt (Oberbürgermeister)  
von Riga, den lettischen „Demokraten“ Herrn Anderson, ge-  
richtet, in dem er ihm versichert, daß die Stimmung in den Kreisen  
der deutschen Volksgenossen in einem Maße verbittert und überhitzt ist,  
wie sie es noch nie war. Ohne jeden Unterschied der  
Parteirichtung und der sozialen Stellung empfinden sie es, daß  
der Feldzug, der gegenwärtig gegen die nichtlettische Beamtenchaft  
unternommen wird, gegen die Existenz des gesamten deutschen Volks-  
tums gerichtet ist. Schieman führt zum Beweise dafür eine Reihe  
von geradezu niederträchtigen Beispielen an und er gibt Herrn  
Anderson, dem „Demokraten“, den wohlgemeinten Rat, endlich offen

mit der Sprache herauszurücken und ehrlich zuzugeben: Die Letzten wollen den Deutschen in ihrer Heimat kein Brot und keine Arbeit mehr geben.

Die Antwort des Stadthauptes Anderson bedarf keines Kommentars, sie besagt, daß die Stadtverwaltung die Frage eines jeden examinierten Beamten einzeln entscheide. Alle „fremdkämmigen“ Beamten, die die Prüfung mit „genügend“ bestanden haben, würden ausnahmslos auf ihren Posten belassen. Die „fremdkämmigen“ Beamten, die nach ihrer Beschäftigungsart und Spezialität für die Stadt notwendig, bleiben, auch wenn sie der lettischen Sprache gar nicht mächtig sind, zum großen Teil (!) auf ihren Posten. Viele Beamten, die die Prüfung in der Staatssprache nicht bestanden haben, sei der Termin zur Erlernung dieser Sprache verlängert worden. Die Stadtverwaltung entscheidet diese Fragen völlig objektiv.

Was die lettischen städtischen Beamten betreffe, so behalte sich die Stadtverwaltung das Recht vor, selbst über ihre Kenntnisse und Fähigkeit zur Erfüllung ihrer dienstlichen Obliegenheiten zu urteilen.

Bezeichnend ist auch das Verhalten der lettischen sozialdemokratischen Fraktion innerhalb der Rigaer Stadtverwaltung. Die lettischen Theoretiker des Weltbürgertums zeigen sich auch in dem Kampf gegen das nichtlettische Beamtentum von einem Haß und einer Uuduldbarkeit, die von keiner anderen Partei übertroffen werden.

## Neues vom Tage

### Mörderischer Raubmord im Kreis Schwes

Die Kriminalpolizei in Bromberg wurde Freitag nachmittag von einer furchtbaren Mordtat im Kreis Schwes benachrichtigt. Donnerstag abend um 11 Uhr wurde in Branca, Kreis Schwes, die aus acht Personen bestehende Familie Jan ermordet. Es handelt sich um das Ehepaar Jan, deren Eltern männlicherseits und vier Kinder. Aus der Wohnung wurde sämtliche Wäsche und Garderobe gestohlen. Es liegt also ein Mord-Raubmord vor.

### Ein Straßenräuber von seinem Opfer erstochen

In Berlin wurde in der Michaelstraße Sonntag morgen der 38 Jahre alte Arbeiter Leo Maslanka, ein wegen Straßenraubes, Plünderens, schweren Einbruchs und Zuhälterei mehrfach verurteilter Mensch, mit einem Messer in den Hals tot aufgefunden. Er ist von einem bisher noch unbekannten, etwa 55 bis 60 Jahre alten Mann erstochen worden, den er überfallen, in der rohesten Weise mißhandelt und ausgeplündert hatte. In der Notwehr hat dann der Überfallene zu seinem Messer gegriffen und seinen Angreifer durch einen Stich in den Hals getötet. Als er sah, was er angerichtet hatte, lief er davon. Einem ermittelten Zeugen sagte er noch, daß der Räuber ihm die Brieffasche genommen habe. Andere haben gehört, wie Maslanka den Namen „Wanda“ gerufen hatte. Dies ist eine etwa 30 Jahre alte Frau Wanda Dallgow, geb. Neumann, die ebenso wie der erdrossene Leo Maslanka wegen eines Raubüberfalles in der Wilschstraße bereits verurteilt wurde. Die beiden häuften seit 14 Tagen zusammen in dem Hinterhof der Alalberstraße. Sie will an dem Mordfall in der Michaelstraße nicht beteiligt sein.

### Die Potsdamer Luftschiffhalle als spanischer Bahnhof

Die Abbrucharbeiten auf dem Luftschiffhafen zu Potsdam sind im vollen Gange. Augenblicklich wird das Dach abgedeckt. Die ganze Halle wird, wenn sie abmontiert ist, nach Spanien geschickt und dort als Bahnhofshalle aufgestellt.

### Die Verbrechen des Berliner Frauenmörders Großmann

Beschäftigt noch immer die Polizei und den Untersuchungsrichter. Wenn auch eine Reihe der Straftaten bereits so weit aufgefäht ist, daß er überführt gelten kann, so werden doch noch zahlreiche Zeugen vernommen. Denn es besteht noch immer begründete Annahme, daß die Reihe seiner Opfer viel größer ist, als man bisher feststellen konnte. Von den bisherigen gerichtlichen Psychiatern Professor Dr. Strauß und Medizinalrat Dr. Störmer ist jetzt der Cheime Medizinalrat Dr. Hoffmann getreten. Die Vorstrafen des Mörders werden bei der Beantwortung der Frage, ob man in ihm einen geistig zurechnungsfähigen Menschen zu sehen hat oder nicht, in erster Linie von Bedeutung sein.

### 425 000 Mark unterschlagen

Der bei der Eisenbahnstation Skarper Nord tätige Eisenbahnleiter Reddemeier, ein älterer Mann, der bei seinen Vorgesetzten den Ruf besonderer Zuverlässigkeit genoss, hat sich umfangreiche Veruntreuungen amtlicher Gelder zuzuschreiben lassen. Er verhandelt es, seit dem Jahre 1910 durch fortgesetzte Handlungen die Summe von etwa 425 000 Mark zu unterschlagen. Reddemeier scheint unter dem unheilvollen Einfluß eines seiner Kollegen gestanden zu haben, der auch einen großen Teil des Geldes erhalten hat und zur Einrichtung eines Warenlagers und zu sonstigen gewinnbringenden Zwecken verwendet. Es werden auch zwei weitere Beamte genannt, die ebenfalls große Beträge erhalten und sie zu geschäftlichen Unternehmungen verbraucht haben sollen.

### Ein grauenvoller Raubmord aufgeklärt

\* Frankfurt a. M., 23. Januar. (Tel.) Der Raubmord an dem hiesigen Zahnarzt Bittner hat seine Aufklärung gefunden. Als Täter kommen in Betracht der 18jährige Reisende Albert Paffenrath aus Elberfeld und der 29jährige Eisenbahner Volkmar Orth aus Unterhies. Beide hatten am 12. Januar unter dem Vorwand, Gold anzukaufen, bei Bittner Eingang gefunden und das Opfer dann in grauenvoller Weise ermordet. Die Täter reisten nach Würzburg. Gelegentlich einer Detektivreise fand man bei ihnen die geraubten Instrumente. Man entließ sie jedoch wieder, da sich keine Anhaltspunkte für den Diebstahl ergaben. Die Mörder sind noch flüchtig.

### Theaterorgen in Mannheim

\* Mannheim, 18. Januar. Der Vorschlag des National-Theaters für 1922/23 schließt mit einem Zuschußbedürfnis von sieben Mill. Mark ab. Der Stadtrat beschäftigt sich ernstlich mit der Frage, ob das National-Theater überhaupt oder in der bisherigen Weise weitergeführt werden soll, will aber mit der Entscheidung warten, bis sich die Lage des Gemeindefinanzhaushalts übersehen läßt.

### Handgranatenerplosion in einem Personenzug

U. Darmen, 18. Januar. Heute vormittag, kurz nach 7 Uhr, explodierten im Bahnhof Unterarmen in einem nach Köln fahrenden Personenzug eine oder zwei Handgranaten, die der Bauarbeiter Emil Bassermann von hier in einer Handtasche bei sich führte. Außer Bassermann wurden noch vier Männer und eine Frau, sämtlich aus Darmen, schwer verletzt. Sie mußten der städtischen Krankenanstalt zugeführt werden. Zu welchem Zweck Bassermann die Handgranaten bei sich führte, konnte noch nicht festgestellt werden.

### Karnevalsvergnügen — auf Festung

\* München, 18. Januar. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages wurde gestern nachmittag die bekannte Denkschrift des bayerischen Justizministeriums über die Festungshastantakt in Niederhöfensfeld beraten. Dabei wurde von dem Referenten des Ausschusses mitgeteilt, daß nach neueren Nachrichten die politischen Festungsgefangenen in Niederhöfensfeld ein dreitägiges Karnevalsvergnügen veranstaltet haben, bei dem die Gefangenen maskiert erschienen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die neuen Angriffe von radikaler Seite unrichtig seien und daß der gesamte Inhalt der Denkschrift durch Urkunden und Beweismaterial belegt sei.

### Eine diebische Schiffbesatzung

\* Wien, 18. Januar. Gebern ist hier die ganze Besatzung eines aus Belgrad eingetroffenen Schiffes verhaftet worden, weil sie Waren im Werte von 12 Millionen Kronen gestohlen und unter der Hand verkauft hatte.

### Schwerer Brand auf einem Glasgower Bahnhof

\* Glasgow, 20. Januar. (Tel.) Auf dem Güterbahnhof der Nordbahn ist ein Lagerhaus abgebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf über sieben Millionen Pfund geschätzt. Fünf Personen sind umgekommen.

### Erdstöße in Kalifornien

\* Los Angeles, 18. Januar. (Tel.) In Kalifornien erfolgten am 5.10 Uhr vormittags bis 9.30 Uhr abends Erdstöße. Es ist kein weiterer Schaden angerichtet worden.

## Der Königsberger Hafenausbau

Ms. Berlin, 24. Januar. (Priv.-Tel.) Die Fraktionen sämtlicher Parteien des Preussischen Landtages mit Ausnahme der Kommunisten haben folgenden Antrag eingebracht: Durch die Zustimmung des Landtages vom 15. Dezember 1921 zu dem Beschluß des Ausschusses für die Verkehrsinteressen, der Stadt Königsberg 1. Pr. zum weiteren Ausbau der Hafenanlagen in Königsberg 25 Millionen Mark als Voranschlag zur Verfügung zu stellen, ist der weitestgehende ursprüngliche Antrag, der eine dauernde Sicherung der erforderlichen Mittel vorsah, erledigt. Da die Fertigstellung der Königsberger Hafenanlagen in gleicher Weise im Interesse der Stadt und Provinz sowie des Landes Preußen und des Deutschen Reichs liegt, wolle der Landtag beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, sofort mit der Reichsregierung und der Stadt sowie Provinzialverwaltung in Verbindung zu treten behufs endgültiger Sicherung der Mittel durch das Reich, den Staat, die Provinz und die Stadt zum völligen Ausbau des Hafens.

## Das Urteil im Heidelberger Mordprozeß

\* Heidelberg, 23. Januar. (Tel.) Der Schmied Siefert wurde vom Schwurgericht wegen Raubmordes an den Bürgermeistern Werner und Busse zweimal zum Tode und wegen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. In der Anklage wegen Raubmordes an dem Ingenieur Link erfolgte Freisprechung. In der Begründung des Oberstaatsanwalts heißt es: Die Untersuchung habe einen lückenlosen Beweis für die Täterschaft des Angeklagten erbracht, ein Entinnen gebe es nicht mehr. Der Angeklagte sei ein kräftiger Egoist mit starken Nerven und einer verbrecherischen Energie, unterstützt von hoher Intelligenz und großer Verschlagenheit. Zum Schluß sagte der Anklagevertreter: Meine Herren Geschworenen! Ich verlange den Kopf Sieferths von Ihnen. Siefert könnte durch Verhöhnung oder in unserer politisch turbulenten Zeit durch andere Umstände einmal die Freiheit wieder erlangen, und dann könnte er, wenn er sich an die Spitze einer Bande stellte, einen Schinderhannes oder einen Böls in neuer Auflage erleben.

## Prof. Arthur Nikisch †

\* Leipzig, 24. Januar. (Tel.) Professor Arthur Nikisch starb in der Nacht zum Dienstag an Grippe und Lungenentzündung. Der Künstler war erst vor wenigen Tagen erkrankt. Obwohl die Herzaktivität durch die Erkrankung stark in Mitleidenschaft gezogen war, begte man anfangs keine ernstlichen Besorgnisse, bis dann der Zustand sich immer mehr verschlechterte, bis unerwartet der Tod eintrat.

Arthur Nikisch wurde am 12. Oktober 1855 zu Debendy-Szentmiklos (Ungarn) geboren. Sein musikalisches Talent trat so frühzeitig hervor, daß er bereits als 13jähriger am Wiener Konservatorium als Komponist die Goldene Medaille sowie einen ersten Preis als Geiger und einen zweiten als Klavierspieler errang. 1878 kam er zum erstenmal nach Leipzig und zwar als Musikdirektor am Stadttheater. Bald begann er auf Kunstreisen seinen steigenden Ruf zu mehren. So ging er z. B. 1887 als erster deutscher Musiker nach dem Kriege 1870/71 mit dem Philharmonischen Orchester von Berlin nach Paris. Zwei Jahre später unternahm er eine mehrjährige Konzertreise durch die Vereinigten Staaten. 1893 kehrte er wieder nach Europa zurück, wo er nunmehr Leiter der Kgl. Oper in Budapest wurde. 1895 wurde er Direktor der Gewandhauskonzerte in Leipzig und Lehrer am dortigen Konservatorium. In dieser Stelle blieb er bis zu seinem Tode. Erst im vorigen Jahre am 10. Oktober feierte Nikisch sein 55jähriges Dirigentenjubiläum der Leipziger Gewandhauskonzerte, das mit großem Aufwand begangen wurde. U. a. wurde bei dieser Gelegenheit eine wertvolle von Lederer fertige Nikisch-Wäke in der großen Wandelhalle aufgestellt. Von der Universität Leipzig aber wurde er zum Ehrendoktor ernannt. Seit 1898 war er gleichzeitig Dirigent der Philharmonischen Konzerte in Berlin, als Nachfolger Hans von Bülow's. Im Jahre 1901 wurde ihm der Titel Professor verliehen. Nikisch hat sowohl den großen Klavieren der Sinfonie, als auch den neuen Romantischen Klavir, Wagner, Debussy und anderen bis zu Reger und Strauß mit seiner feurigen Interpretationskunst gedient. Mit ihm ist einer der bedeutendsten Dirigenten dahingegangen und sein Name wird unaussprechlich in den Annalen des Gewandhaus bezeichnet bleiben.

## Überführung der Leiche des Papstes zur Peterskathedrale

\* Rom, 23. Januar. Die sterbliche Hülle des Papstes wurde um 3.10 Uhr vom Thronsaal des Vatikan nach der Sakramentskapelle der Peterskathedrale zur öffentlichen Aufbahrung übergeführt. Die Kardinele und Prälaten, das diplomatische Korps, päpstliche Hofbeamten und die päpstliche Leibwache bildeten das Gefolge. Große Volksmengen strömten nach der Peterskathedrale.

## Rückkehr der Erzherzogin Zita nach Ungarn?

\* Belgrad, 21. Januar. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Minister des Äußeren in der Skupstina, daß verschiedene Nachrichten zufolge tatsächlich Kombinationen, die auf eine Rückkehr der Erzherzogin Zita nach Ungarn abzielen, beständen. Die jugoslawische Regierung habe ihren Gesandten in Budapest beauftragt, gemeinsam mit dem tschechoslowakischen und dem rumänischen Gesandten die ungarische Regierung auf die ersten Folgen aufmerksam zu machen, die heute ein solches Ereignis nach sich ziehen könnte. Außerdem habe der Belgrader italienische Gesandte Graf Manzoni von seiner Regierung die Weisung erhalten, im Sinne der Konvention von Rapallo bezüglich aller etwa notwendig werdenden Maßnahmen in enger Kontakt mit der jugoslawischen Regierung zu bleiben. Zweifellos werde sich auch Polen anschließen. Die Frage der inneren Staatsform Ungarns, Republik oder Monarchie, sei eine rein ungarische Angelegenheit, die Frage der Rückkehr eines Habsburgers auf den ungarischen Thron eine europäische Frage, insbesondere eine Angelegenheit der Nachbarn Ungarns.

Nach dem Pariser „Matin“ hat die französische Regierung der Erzherzogin Zita von Habsburg verboten, auf ihrer Reise nach Portugal Paris zu passieren.

\* Basel, 21. Januar. (Tel.) Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten“ aus Bern wurde die Ueberwachung der Erzherzogin Zita verstärkt, da gewisse Anzeichen dafür vorzuliegen scheinen, daß in letzter Stunde von außen her mit oder ohne Bewußtsein der Erzherzogin etwas geplant sei. Es wird erklärt, die Abreise der Erzherzogin erfolge in den nächsten Tagen.

## Kurze Nachrichten

Am 16. Januar verstarb in Berlin der Oberbaudirektor a. D. Dr. Leo Sympher, Aufsichtsratsmitglied des östpreussischen Werkes in Königsberg. Er war eine Autorität für die Fragen des Wasserbaues und hat dem Ausbau der östpreussischen Wasserkräfte durch das sachverständige Mitarbeiter größte Förderung angedeihen lassen.

Für den durch den Tod des Professors Ernst Franke freierwordenen Sitz im deutschen Reichswirtschaftsrat ist, wie die Blätter mitteilen, die Berufung einer Frau vorgezogen. In erster Linie wird die demokratisch-soziale Politikerin Frau Elie Lüders genannt.

\* Wie vom Statistischen Amt der Stadt München festgestellt wurde, sind im Jahre 1921 in der bayerischen Landeshauptstadt über eine Million Fremde zu vorübergehendem Aufenthalt anwesend gewesen. Ueber den Zusammenstoß der Städte Nürnberg-Fürth wurde am Sonntag eine Volksabstimmung in Fürth abgehalten. Diese entschied sich jedoch mit 21 779 gegen 11 794 Stimmen gegen den Zusammenschluß der beiden Städte.

## Konstantin von Griechenland dankt ab

\* London, 24. Januar. (Tel.) Der Athener Bericht „Daily Express“ schreibt, es sei dem König von Griechenland geteilt worden, daß normale Beziehungen mit Deutschland nur wiederhergestellt werden könnten, wenn Sohn Georg seinen Platz einräume. Der Erzherzog in Athen legte dem König die Lage vollständig klar. Konstantin sei endgültig zu dem Entschluß gekommen, daß die Zukunft im Interesse seines Landes liege.

## Das rumänische Parlament aufgelöst

\* Bukarest, 23. Januar. (Tel.) Das „Amtsblatt“ v. ein königliches Dekret, durch das das Parlament aufgelöst wird. Die Wahlen erfolgen vom 1. bis 11. März. Nationalversammlung, die den Charakter einer Konstituante wird, wird zum 23. März einberufen.

## Ein ägyptisches Manifest gegen England

\* Kairo, 24. Januar. (Tel.) Heute wurde ein von glieder des nationalen Komitees unterzeichnetes Manifest veröffentlicht, in dem die Ägypter aufgefordert werden, Engländer die von den radikalen Nationalisten Indien Boykottmethode anzuwenden. Einmütige Anwendung der Boykottmethode werde die Engländer zwingen, der Ägypter anzuerkennen. Die Verhaftung der Zeichner wurde verfügt und alle Zeitungen, die das Manifest veröffentlichten, wurden verboten.

## Fortgang der Teilstreiks in Sachsen

\* Berlin, 24. Januar. (Tel.) Beim Reichsverkehrseingetroffenen Nachrichten zufolge besteht der Teilstreik Eisenbahnen in Dresden, Pirna und Zwickau noch fort. Verkehr wird dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen, daher der Personenverkehr notwendig aufrechterhalten werden. Meldungen aus Dresden zufolge konnten am Montag von Bahnhof sämtliche Fernzüge abgefertigt werden. Auch in auf dem Bahnhof Dresden-Neustadt und dem Güterbahnhof vollste Umfange wieder aufgenommen. Nur Bahnhof Dresden-Friedrichstadt sind die Eisenbahnarbeiten zur Arbeit erschienen. Nach einer weiteren Blättermeldung wegen der durch den Eisenbahnstreik verursachten geringen Zufuhr nicht möglich sein, den Betrieb der städtischen Gaswerk zu erhalten. Die Gasversorgung soll ab heute früh wieder in Betrieb werden.

## Zu den Braunschweiger Landtagswahlen

\* Braunschweig, 23. Januar. (Tel.) Wie die „Braunschweiger Zeitung“ meldet, sind nach dem nun vorliegenden Ergebnis die Landtagswahlen in Braunschweig folgend ausgefallen: Landeswahlverband 100 748 Stimmen, Frauen 28 393, Mehrheitssozialdemokraten 140 676, Unabhängige Kommunisten 10 230 Stimmen. Einer Meldung des Blatt zufolge erhielt der Landeswahlverband 23 Sitze, die Demokraten 12, Sozialdemokraten 12, Unabhängige 17, Kommunisten 17 für die Sozialisten eine Mehrheit von 2 Sitzen erzielt.

## Ausschluß von Kommunistenführern aus der Partei

\* Berlin, 23. Januar. (Tel.) Der Generalkonferenz der K. P. D. beschloß gestern laut einer Meldung der „Völkischen Zeitung“ der Parteiführer Braß, Friß und Malchahn und der 28 Unterzeichner des Anrufes der K. P. D. aus der Partei.

## Eine Note der Ostseestaaten an Rußland

\* Kopenhagen, 23. Januar. (Tel.) Das hiesige „Dansk Tidning“ meldet: Die Regierungen Dänemarks, Finnlands und Estlands überreichten am 18. Januar der russischen Räte eine Note, worin gegen die Mißhandlungen der Untertanen in Sowjetrußland Protest eingelegt wird.

## Moskau, 24. Januar. (Tel.)

Wie das Volkskommunales auswärtige Angelegenheiten mittels, steht die Regierung immer entschieden auf dem Standpunkt, keine Eingriffe fremder Mächte in den russisch-finnischen Konflikt dulden zu wollen, auch nicht die des Völkerbundes.

## Letzte Provinzpost

\* Kossitten, 22. Januar. (Seidenwäzungen.) Zum 6. von Seidenwäzungen in Döpreußen schreibt Professor Dr. Kossitten, der bekannte Leiter der Vogelwarte Kossitten, die „Zig.“: Das Erscheinen von Seidenwäzungen in Döpreußen unter nördlicher Erde Deutschlands nichts Seltenes. In Winter kann man diese nördlichen gesiederten Gänse in ungenügender Anzahl beobachten, und die, die bei uns haften, kommen ohne Zweifel aus Nordrußland oder aus Sibirien. Im übrigen liegen die Brutgebiete des Seidenwäzungen in Nordrußland und im Norden von Nordamerika. Bis zum Herbst 1921 fand man ein ganz außergewöhnliches Einfall von Seidenwäzungen in Döpreußen statt. Zu dem konnte man die überaus schönen Vögel von Ende Oktober beobachten. Nach Art der Stare, von denen sie sich im Flug leicht unterscheiden lassen, fielen sie in Kossitten in großen Schwärmen ein und verweilten in kurzer Zeit verschwinden zu lassen. Am 3. November sah ein Schwarm beringter Seidenwäzungen auf niedrigen Gehäusen in Königsberg. Diese Vögel, den menschenarmen Gegenden des Nordens stammend, sind vertraut, daß sie den Beobachter ganz nahe aufkommen lassen. So die Vögel an den Ästen einwandfrei festhalten werden. Die Schwärme waren also nach fünf Tagen von Kossitten in Königsberg angelangt. Weiter wurde ein solches beringtes Seidenwäzungen die Nr. 31 680 F — am 16. November aus Olinda bei Bremen Regierungsbezirk Stade, zurückgemeldet. Nunmehr hatten 18 Seidenwäzungen Kossitten erreicht und waren in 18 Tagen 1000 Meter nach Westen geflogen, ergibt für den Tag 44 Kilometer schließlich lief die Nachricht auf der Vogelwarte ein, daß am 1. Dezember die Nr. 31 623 F in Rosenort bei Teltow an der Vögel angetroffen worden war, das sind 645 Kilometer nach Westen. Die Schwärme, die auf der russischen Regierung in Kossitten Verbände waren, haben sich also, nachdem sie das erreicht hatten, getrennt und sind nach verschiedenen Himmelsrichtungen auseinandergefliegen, den Nahrungsstellen folgend. Der Schwarm hält sich im Gegensatz zu andern Vögeln an keine Zugstrafen.

\* Riga, 23. Januar. (Zum Gauwirtsch.) Wie die „Rundschau“ berichtet, wurde dem Restaurationsherrscher seitens der Regierung vorgeschlagen, man möchte a conto der Zölle 2 1/2 Millionen Rubel einzuweisen einzahlen, worauf dann die geschlossenen Porten der Hotels und Gasthäuser sich öffnen sollten. Der Restaurationsherrscher lehnte das jedoch ab und wünschte, daß die Stadt ihre Position nicht aufgeben will und bei der Höhe von 30 Millionen Rubel plus Verzehrsteuer zu bleiben wünscht. Eine Anzahl kleinerer Vereine, die jetzt in außerordentlich starker Weise allerhand Vergnügungen, Tanzfeste usw. einbringen, will die Stadt mit derart hohen Steuern belasten, die Lust zu solchen Dingen verheeren soll. Im übrigen ist im Gange auf ein Projekt aufgetaucht, nach welchem für das erste

15 Millionen Rubel an Steuern erhoben werden mögen, für das zweite aber 15 Millionen, wobei bei Beginn des zweiten Halbjahres die Stadtverordnetenversammlung sich davon zu überzeugen hätte, ob dieser zweite Teil der Steuer in solcher Höhe geleistet werden könne. Aus Kreisen des Stadtmittels wird darauf hingewiesen, daß, im Falle die Regierung sich einen derart bestimmenden Einfluß auf die Höhe der Steuersumme anmaßen würde, die Stadt ihrerseits ganz nach ihrem eigenen Belieben auf Grund des Kommunalgesetzes, alle Restaurants usw. schließen könnte.

## Colales

Memel, den 25. Januar 1922.

### Aus den Arbeiten der Landwirtschaftskammer

Das Amtsblatt der Landwirtschaftskammer des Memelgebietes teilt mit:

Auf der Vorstandssitzung am 3. Januar wurde folgendes verhandelt und beschlossen:

1. In die Kommission zur Vorbereitung der Wirtschaftsabkommen mit Deutschland, Litauen und Polen werden die Herren von Dreßler, Brokatis und Gubba gewählt.

2. Es wird beschlossen, beim Landesdirektorium zu beantragen, daß die Ausführungsfrage für Pferde unbeschränkt bleibt, daß größere Transporte jedoch von einem Sachverständigen der Landwirtschaftskammer kontrolliert werden, damit keine prämierten Stuten zur Ausfuhr gelangen.

3. Der vom Landesdirektorium vorgelegte Entwurf einer Verordnung über die Pferdekontrolle beim kleinen Grenzverkehr wird als unnötig abgelehnt und beantragt, den bisherigen Zustand in Kraft zu belassen.

4. Die von dem neu zu gründenden Verband der memelländischen Güterbeamten durch den Oberkommissar und das Landesdirektorium der Landwirtschaftskammer zur Begutachtung vorgelegten Satzungen werden als annehmbar empfohlen und dem neuen Verein anheimgestellt, nach der Gründung mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung zu treten, um bei der Beamtenausbildung gemeinsam arbeiten zu können.

5. Bezüglich des Antrages des Bildungsausschusses über Errichtung einer Hauswirtschaftsschule für Wirtschafter in Wadmann wird beschlossen, mit dem Kurator der Stiftung und dem Landesdirektorium in Verbindung zu treten, ob die Räumlichkeiten sich für diesen Zweck eignen und zur Verfügung gestellt werden können. Befehdenfalls soll an die Errichtung nach Erfragung der hierzu nötigen Staatsmittel herangetreten werden.

6. Auf Antrag des Bildungsausschusses wurde beschlossen, im Frühjahr 1922 Kurse für ältere Landwirte abzuhalten und zwar zweitägig. Die Teilnahmegebühr soll 50 M. pro Person betragen. Als Ort wird Memel bestimmt.

7. Auf Antrag des Ackerbauausschusses soll vom Landesdirektorium ein Unterhaltungsbeitrag von 50 000 M. für einen bei der Landwirtschaftskammer anzustellenden Wandergärtner beantragt werden. Nach Anstellung dieses Sachmannes soll über die Gründung einer Baumschule weiter beraten und beschlossen werden. Für dieses Jahr nimmt die Landwirtschaftskammer durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Vereine zwecks gemeinsamen Bezuges Sammelbestellungen auf Obstbäume für den Frühjahrbedarf entgegen.

8. Auf Vorschlag des Ackerbauausschusses wird beschlossen, die Zollüberschüsse, welche zur Verbilligung des Kunstdüngers zur Verfügung stehen, durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Vereine der Landwirten direkt zuzuführen zu lassen, wobei die landwirtschaftlichen Vereine den Ankaufungsverbrauch der Landwirte nachprüfen, sowie die zugewiesenen Rückzahlungen zu erledigen haben. Die Rückvergütung soll in der Weise erbracht werden, daß für 1 Kilogramm Phosphorsäure 3 M., für 1 Kilogramm Stickstoff 6 M. und bei Kali die Frachtdifferenz zwischen Deutschland sowie der 10prozentige Anlандаusschlag zur Rückvergütung gelangt.

9. Dem Antrag des Ackerbauausschusses über Abhaltung von Saatmärkten im Frühjahr 1922 wird zugestimmt.

10. Der Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Coadjutanten auf Verhandlung über zollfreie Bau- und Brennholzeinfuhr aus Litauen wird als Material der neuen Verhandlungskommission über Wirtschaftsverträge beifügig weitergegeben.

11. Das Landesdirektorium, dem auf seine Anfrage Saatenstandsberichte namhaft gemacht sind, wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß diese Berichte bisher zum Jahresabschluss in Form von Schriftsätzen erhalten haben, welche Maßnahme im Interesse der Sache auch im Memelgebiet beizubehalten wäre.

12. Es wird grundsätzlich beschlossen, Auszeichnungen für langjährige treue Dienste in der in Ostpreußen üblichen Weise einzuführen.

13. Da das Landesdirektorium selbst einen staatlichen Meliorationsbeamten anstellen will und die Landwirtschaftskammer hierzu keine finanziellen Mittel erhalten soll, wird beschlossen, mit dem Landrat des Kreises Memel zu verhandeln, ob ein gemeinsamer Beamter, für den Kreis als Viehbanmeister und für die Landwirtschaftskammer als landwirtschaftlicher Kulturberater, angestellt werden könnte.

14. Die Mitteilung des Reichsfinanzministeriums, wonach Rinder und Schweine bei der Einfuhr nach Deutschland „bis auf weiteres vorübergehend zollfrei bleiben“, wird zur Kenntnis genommen.

15. Der Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Werden, an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß die Steuerentlastung bis zum April erledigt sein muß, um eine Uebereinstimmung der Verbilligung mit der jeweiligen Wirtschaftslage, besonders in Einklang mit der Valuta, zu bringen, wird als Material für die am 9. Januar in der Handelskammer stattfindende Finanzgespräch, zu welcher Herr Brokatis als Vertreter entsandt wird, übergeben.

16. Zu dem Antrage der Landwirte des Kreises Pögen um Ausfuhrgenehmigung für Getreide zur Verarbeitung in den Tüßter Mühlen und Rücktransport des Mehles nach dem Memellande wird beschlossen, diesen Antrag unbedingt zu befürworten und darüber hinaus zu verlangen, daß von der Forderung einer eidesstattlichen Erklärung der Tüßter Mühlenbesitzer, daß das Mehl von dem memelländischen Getreide stammt, abgesehen wird.

17. Beim Landesdirektorium wird die Ausfuhrfrage von 1000 Zentner Sen für das ganze Memelgebiet beauftragt, jedoch unter der Maßgabe, daß keine Bevorzugungen erfolgen und daß die Ausfuhr in erster Linie aus den gefährdeten Ueberschweimmungsgebieten erfolgt.

18. Der Antrag des Zentralvereins für Bienenzucht auf Erwirkung eines erleichterten Grenzverkehrs für Imkereibedarfsartikel, sowie Abgabe von Bienenhonig unter deutsch-litauischen Bedingungen wird als Material der Verhandlungskommission übergeben.

\* [Personalausweise.] Nach dem „Amtsblatt“ ist zum Mitglied und dauernden stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsgerichts mit dem Titel „Verwaltungsgerichtsdirektor“ der Regierungsrat Ernst v. Gizeki ernannt. — Zum Bürodirektor des Landesdirektoriums mit dem Titel „Landesbürodirektor“ wird der Regierungsdirektor Paul Krupat ernannt.

\* [Personalausweise.] Die Verordnung vom 3. Dezember 1921 betreffend Ausfuhrung der Passvordrucke erhält nach einer Verordnung des Oberkommissars im „Amtsblatt“ folgenden Zusatz Personalausweise, welche nicht den Vermerk „Memelgebiet“ tragen bzw. die vor dem 15. Februar 1920 ausgestellt worden sind, werden damit für ungültig erklärt und müssen bis spätestens am 15. Februar 1922 durch neue ersetzt werden. Die Gültigkeitsdauer der Personalausweise ist auf 2 Jahre festgesetzt. Dieselben müssen von dem fürzlich aufgenommenen Bildnisse sowie mit der eigenhändigen Unterschrift des Inhabers versehen sein.

[Der neue Gepäcktarif.] Neben der Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise, der Eilgut- und Expressgutpreise tritt vom 1. Februar ab auf den deutschen Reichseisenbahnen und demzufolge auch auf unserer vom Deutschen Reich betriebenen Eisenbahn noch eine Erhöhung der Gepäcktareife ein. Während in der 1. Zone (Entfernung bis 50 Tarifkilometer) in der niedrigsten Gewichtsstufe bis 10 Kilogramm der bisherige Satz von 3 M. befreit bleibt, steigt er bereits in der 2. Gewichtsstufe (bis 20 Kg.) auf 4,50 Mark (gegen bisher 3 M.), in der 3. Stufe (bis 30 Kg.) auf 6 (gegen 4,50 M.), während die Beförderung bis 40 Kg. Gepäc in Zukunft 8, bis 50 Kg. Gepäc 9,50 M., bis 60 Kg. Gepäc 12 M., bis 70 Kg. 14 M., bis 80 Kg. Gepäc 15 M., bis 90 Kg. Gepäc 17 und bis 100 Kg. 19 M. Gepäcfracht in der 1. Zone (bei Entfernungen bis zu 50 Kilometer) berechnet werden, so daß die Erhöhung der Sätze im Durchschnitt 50 v. H. beträgt. In der ersten Gewichtsstufe steigen dann die neuen Sätze von 3 in der 1. Zone auf 4,50 M., in der 2. Zone (bis 100 Kilometer) gegen 3 M. heutiger Frachtsatz auf 37 M. in der 18. Zone (Entfernungen von 800 Km. und darüber), in der der Satz für die erste Gewichtsstufe bisher 25 M. betrug. Die Beförderung von 100 Kg. Gepäc wird sich bei Entfernungen bis zu 100 Kilometer auf 37 M., bei 150 Km. auf 55 M., bei Entfernungen bis 200 Km. auf 73 M., bei Entfernungen bis zu 250 Km. auf 91 M., bei Entfernungen bis zu 300 Km. auf 109 M., bei Entfernungen bis zu 350 Km. auf 127 M., bei Entfernungen bis zu 400 Km. auf 145 Mark, bei Entfernungen bis zu 450 Km. auf 163 M. u. f. f., bei Entfernungen von mehr als 800 Km. auf 361 M. stellen. Die Berechnung der Gepäcfracht von Stücken von mehr als 100 Kg. Gewicht erfolgt auf dem Wege, daß der Satz von 100 Kg. mit demjenigen des überschreitenden Gewichtes zusammengezogen wird, wobei das Mehrgewicht bis 10 Kg. in der 1. Zone mit 2,50 M. berechnet wird. Die Mindestfracht erhöht sich von 3 M. auf 4,50 M., während schließlich noch der Preis für die Fahrkartentaxe, für die bisher ein Einheitsatz von 2 M. bestand, auf 3 M. erhöht wird.

# Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Die Berliner Börse

\* Berlin, 24. Januar. (Tel.) Anfolge der für Deutschland zur Zeit schwierigen außenpolitischen Lage und der Ungewissheit über den Verlauf der Verhandlungen über die Steuervorlagen haben die Devisenpreise, auch veranlaßt durch den erneuten Rückgang des Marktkurses in New York, ihre Steigerung fortgesetzt, so daß der Dollar bis 215 genannt wurde. Die Rückwärtsbildung hiervon auf den Effektenmarkt war aber nicht groß und es machte sich schon gestern hervorgetretene ausgesprochene Zurückhaltung besonders seitens der Börsenfreie bemerkbar, wogegen das Privatpublikum am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte aber etwas mehr Kaufkraft zeigte. Die Kursbefestigungen für die marktängigsten Papiere betragen bis 25 und vereinzelte darüber. Lebhaftes Umfassen in Kalkulationen statt bei Kursbesserungen bis 75 Prozent und in ungarischen Rentenwerten, von denen 1910er, 1913er und 1914er bei angedeuteten starken Fragen Käufer um 15 bis 25 Prozent stiegen. Die Valutarenten folgten der Devisenpreiserhöhung nur zögernd. Heilmische Renten lagen überwiegend fest. Ein und wieder erfolgten auch mäßige Kursnachlässe, doch veränderte die Börse ihr lustloses abwartendes Aussehen weiterhin nicht.

Kurs-Beise		24. Jan. 23. Jan.		24. Jan. 23. Jan.	
5% Dtsch. Reichsb. I.	99,90	100	Deutsche Bank	492	490
5% Dtsch. Reichsb. II.	85,30	85,30	Disconto-Komm.	415	415
4% Dtsch. Reichsb. IV.-V.	72	72	Dresdener Bank	324	324
4% Dtsch. Reichsb. VI.-IX.	72	72	Nationalb. d. D.	285	286
4% Dtsch. Reichsb. X.	95,10	95,80	Dtsch. L. S. u. G.	260	260
5% Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	198	199
3% Dtsch. Reichsb. I.	88,40	88,10	Allg. Elektr.-G.	712	706
3% Dtsch. Reichsb. II.	73,50	73,75	Premer Holztorior	848	855
3% Dtsch. Reichsb. III.	105	104	Wichaffenburg	891	890
3% Preuß. Konvols	72,25	72,25	Daimler Motoren	537	530
3% Dtsch. Reichsb. I.	60,50	60,40	Dtsch.-Luzemb. Bgw.	903	920
3% Dtsch. Reichsb. II.	57,75	57,75	Gelsenfirch. Bg.	920	938 1/2
4% Dtsch. Prov. Oblig.	78	77,50	Gei. i. elektr. Unt.	760	760
3% Dtsch. Reichsb. I.	61,25	61,50	Sieci, Knutier	779	790
3% Dtsch. Reichsb. II.	88,50	89,40	Kgsbgr. Lagerhaus	415	429
3% Dtsch. Reichsb. III.	77	76,50	Oberthal. Gb. Bdi.	794	794
3% Dtsch. Reichsb. IV.	440 1/2	443	Rhein. Stahlwerke	1170	1200
3% Dtsch. Reichsb. V.	324	324	Ritters Werke	930	928
3% Dtsch. Reichsb. VI.	470	460	Union, Fab. d. Prod.	1850	1800
3% Dtsch. Reichsb. VII.	299	298	Reichhof Badhoi	850	855
3% Dtsch. Reichsb. VIII.	281	280	Turt. 4000 Jr. Lofe	950	960

Telegraphische Auszahlungen:		24. Januar		23. Januar	
Berlin	Geld	Brief	Geld	Brief	
Amsterdam	100 fl.	7792,20	7807,80	7427,55	7442,45
Brüssel	100 fr.	1623,35	1626,65	1563,40	1566,60
Antwerpen	100 fr.	3326,65	3333,35	3206,75	3213,25
Christiania	100 kr.	4225,75	4234,25	4090,90	4099,10
Kopenhagen	100 kr.	5269,70	5280,30	5084,90	5095,10
Stockholm	100 kr.	404,55	405,45	381,60	382,40
Helsingfors	100 fin. M.	924,05	925,95	884,10	885,90
London	100 Pfd. Sterl.	891,60	893,40	861,60	863,40
New York	100 Doll.	209,79	210,21	204,04	204,46
Paris	100 fr.	1708,25	1711,75	1628,35	1631,65
Schweiz	100 fr.	4115,85	4124,15	3966	3974
Spanien	100 Pes.	3151,80	3158,20	3031,95	3038,05
Wien, altes	100 Kr.	5,48	5,52	5,73	5,77
Wien, in D. Oester.	100 Kr.	421,55	422,45	377,60	378,40
Prag	100 Kr.	28,97	29,03	29,62	29,68
Budapest	100 Kr.	133,85	134,15	126,85	127,15
Sofia	100 Bg.	72,65	72,85	69,90	70,10
Buenos-Aires	100 M.	6,25	6,25	6,17	6,17
Buenos-Aires	100 M.	8	8	8	8
Buenos-Aires	100 M.	6,32	6,32	6,22	6,22

Markkurs im Ausland: Holland: 1,28-1,30, Stockholm: 1,87, Kopenhagen: 2,30. (Priv.-Tel.)

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 24. Januar. (Tel.) Anfolge der neuerdings am Devisenmarkt wieder schärfer zum Ausdruck gekommene Preissteigerung legt sich auch am Produktenmarkt die Aufwärtsbewegung der Preise in ziemlich scharfem Tempo fort. Für Weizen befanden namentlich die Mühlen starke Kaufkraft. In Roggen hängt die umfangreiche Nachfrage mit Anschaffungen zur Umlage zusammen. Im Getreide sind besonders keine Bauqualitäten gesucht. In Hafer ist das Angebot ziemlich reichlich, dem nur verhältnismäßig vorsichtige Kaufkraft gegenübersteht. In Mais wird das Geschäft durch die hohen Preise erleichtert. Hülsenfrüchte, Futterartikel und Delsaaten weisen gleichfalls feste Preisbildung auf.

### Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Nr.	Nam.	Schiff	Kapitän	Nach	Nit	Maffter	
50	24	Neolus	Ed.	Gehrdt	Amster-	Holz	Ed. Krause
51	24	Oestemünde	Edl. D.	Rannen	Antwerpen	leer	R. Meyhoefer
52		Unterweser 19	Ed.	Dänekamp	"	Holz	"

Besatzung: 0,24 m. Wind: ED. 2. Strom: aus. Zulässiger Tief: 5,4 m.

### Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 25. Januar:  
Fortdauer des strengen Frostes sowie troden und heiter bei mäßigen östlichen Winden.  
Temperatur in Memel am 24. Januar:  
Morgens 6 Uhr: -17,5, 9 Uhr: -18,0, mittags 12 Uhr: -13,5, nachm. 3 Uhr: -13,0, 1/5 Uhr: -14,5 Grad Celsius.

\* [Ausweisarten für Telegraphen-Baubeamte und Arbeiter.] Wiederholt haben Personen unter dem Vorgeben, Beamte oder Arbeiter der Telegraphenverwaltung zu sein, unbefugterweise Zutritt zu den Häusern erlangt und Diebstähle ausgeführt. Um dies zu verhindern, empfiehlt es sich, darauf zu halten und insbesondere die Pörtner usw. anzuweisen, daß stets die Vorzeigung der Ausweisarte verlangt wird, bevor sich den zur Ausführung von Arbeiten an den Telegraphen- und Fernsprechanlagen meldenden Beamten und Arbeitern der Zutritt zu den Räumlichkeiten gestattet wird. Die beim Neubau und bei der Unterhaltung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen beschäftigten Beamten und Arbeiter sind, wie uns mitgeteilt wird, sämtlich mit Ausweisarten versehen.

\* [Die Schullichtspiele] für sämtliche Schulen Memels sollten am Donnerstag und Freitag dieser Woche stattfinden, müssen aber, wie uns geschrieben wird, wegen der anhaltenden großen Kälte auf Montag und Dienstag nächster Woche verlegt werden. Die einzelnen Schulen werden noch benachrichtigt werden.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 24. Januar 1922  
Geboren: Ein Sohn: dem Maurer Jurgis Bruweleit von Janischken.  
Gestorben: Rutscherwitwe Urte Jdelis, geb. Steigies, 41 Jahre alt; Obergepächterfrau Auguste Schroder, geb. Lipinski, 69 Jahre alt, von hier; Aftschermwite Barbe Nestars, geb. Sprogies, 88 Jahre alt, von Janischken; Karl Bluschies, 3 Jahre alt, von Bommelsvitte; Händlerfrau Dina Raß, geb. Wühlstein, 50 Jahre alt, von Kasfenowa, Litauen. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

### Witterungsübersicht von Dienstag, den 24. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen östlichen Winden und strengem Frost dauerte auch gestern in unserm Bezirk die trodene und heitere Witterung fort. Auch im übrigen Deutschland hat der Frost überall, besonders auch im Westen, zugenommen, und es herrscht dort heute früh bei schwachen bis frischen östlichen Winden trodenes und heiteres, nur im Süden trübes Wetter. Das Hochdruckgebiet hat etwas an Höhe abgenommen und hat heute getrennte Kerne über Südschweden und Westrußland, während über Frankreich und Finnland Tiefdruckausläufer vorgedrungen sind. In Westeuropa fiel vereinzelte gerinere Niederschlag.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	klar	-23	0	Hamburg	heiter	-13	0
Anstberg	heiter	-23	0	Berlin	klar	-15	0
Tilsit	klar	-24	0	Breslau	heiter	-17	0
Marggrab.	bedeckt	-19	0	München	bedeckt	-6	0
Ortelshurg	klar	-19	0	Sanaranda	bedeckt	-8	0
Ostrobo	heiter	-19	0	Wien	—	—	—

### Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 24. Januar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 783. Estland, Westrußland, Tiefdruckgebiet 754 weiltich Frankreich. — Wind: Nordsee frische, Ostsee schwache Ostwinde. — Wetter: heiter, zunächst noch Frostdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stuhesnaes	779,1	ED. 1	heiter	+2	Seeg. rubig
Balt	774,6	ED. 6	bedeckt	-9	Seeg. leicht bew.
Swinemünde	776,9	D. 4	heiter	-15	Seeg. zieml. unruh.
Rügenwaldermünde	778,9	D. 3	klar	-16	Seeg. rubig
Memel	781,6	ED. 2	—	-19	Seeg. schlicht
Stagen	780,2	D. 3	wolfig	-5	—
Ropenhagen	778,5	ED. 2	—	-5	—
Wisby	781,9	D. 6	klar	-9	Seeg. schlicht
Stockholm	780,7	frill. 0	halb bed.	-17	—

### Öfsee-Eisberichte vom 24. Januar.

Von der Seewarte Hamburg sind folgende Eisberichte eingelaufen: Ostsee: Dünne Eisbede, frigidweise Treibeis. — Pillau: See leichtes, loies Eis, Pillau-Hafen starke Eisbede, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Daff: Eisfrei, Seefanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Daff bei Gding: Eisfrei. — Danzig: Zusammengehobenes Eis, starke Eisbede. — Stolpmünde-See: Leichtes, loies Eis, Stolpmünde-Hafen starke Eisbede, Schiffahrt erschwert, nur mit Schlepperhilfe möglich. — Kolberg-Hafen: Dünne Eisbede, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, Kolberg-See eisfrei. — Swinemünde-Hafen: Dünne Eisbede, Swinemünde-See dünne Eisbede, Swinemünde-Innenhafen starke Eisbede. — Stettiner Daff bei Stettin: Starke Eisbede, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Varhöft (nördliche Einfahrt): Gellen, eisfrei, zusammengehobenes Eis. — Vierendeht-Bodden: Starke Eisbede, Schiffahrt geschlossen. — Warnemünde-Hafen: Zusammengehobenes Eis. — Warnow: Starke Eisbede, Schiffahrt nur für harte Dampfer möglich. — Rahnwasser nach Wismar: Wendurfschiffen dünne Eisbede, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Travemünde-See: Strichweise Treibeis. — Never bis Lübeck: Zusammengehobenes Eis, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eisstaze wird erhoben, Schiffahrt für Segelschiffe geschlossen. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisbede, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Kaiser Wilhelm-Kanal: Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, für hölzerne Schiffe geschlossen. — Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde-Rabbeln Schiffahrt erschwert, für Segler geschlossen. — Rabbeln-Schleimünde: Starke Eisbede, Schiffahrt nur für harte Dampfer möglich.



**LANZ**  
LANDBAUMOTOREN

Schaffen  
in einem Arbeitsgang  
ideale Krümelstruktur

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**  
Filiale: Königsberg i. Pr., Kaiserstrasse 45

Instr. in IV Mitt-woch, d. 25., abends 8 Uhr.

Anzeigen

Arbeitergefangenverein. 5 1/2 Uhr Vorstandssitzung 7 Uhr Übung.

U. G. Z. J. M. Heute Generalversammlung. M. R. C.

Mittwoch, den 25. d. M., abends 8 Uhr außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Schützenbause.

Tagesordnung: 1. Aenderung der Satzungen, 2. Verschiedenes. Der Vorstand.

Sport-Abteilung M. T. V. Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, d. 25. d. M., abends 8 Uhr. Hotel „Preussischer Hof“.

Zahlreiches Erscheinen erforderlich. Der Vorstand.

Lehrerinnen-Verein. Freitag, d. 27., 4 1/2 Uhr bei Gerlach Hauptversammlung

Lehrerverein für Naturkunde. Hauptversammlung Sonnabend, den 28. cr., nachm. 4 Uhr, in Strandvilla.

Stadt. Schauspielschau.

Mittwoch, den 23. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: „Botisch und Verlmutter“, amerikanisches Lustspiel in 3 Aufzügen von Glas und Stein.

Donnerstag, den 26. Januar 1922, abends 7 Uhr: „Die Weber“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Freitag, den 27. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: 17. Vorstellung im Freitag-Abonnement „Botisch und Verlmutter“, amerikanisches Lustspiel in 3 Aufzügen von Glas und Stein.

Sonnabend, den 28. Januar 1922, abends 7 Uhr: Zum 2. Male „Die Weber“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Sonntag, den 29. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert. Nur einmalige Aufführung. „Sabbathfeier“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Restaurant Jürgensen, Holzstraße. Heute Kinderfest.

Handels-Schule Stark Neuer Abendzettel für Anfänger in Englisch beginnt demnächst, evtl. auch Französisch.

Verdingung. Die Erd-, Mauer-, Zimmer-, Klempner-, Dachdecker- und Schmiedearbeiten einschließl. Material zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für das Landesdirektorium in Memel sollen öffentlich vergeben werden.

Achtung! Herren-Anzüge werden sauber u. billig gewaschen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wäsche wird sauber und ohne Chlor gewaschen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Die Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an Albert Eigner und Frau Käte, geb. Lemke.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an Aron Millner und Frau Anita, geb. Feinberg. Z. Zt. Privatklinik Dr. Pforta, Königsberg, Butterberg 8.

Am 23. Januar, vormittags 6 Uhr, entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, die Witwe Anna Regge geb. Jesonofski.

Dieses zeigen tiefbetruert an die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Am 23. d. Mts., abends, entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter Auguste Schröder im Alter von 69 Jahren.

Tiefbetruert und doch getröstet durch die Hoffnung des ewigen Wiedersehens. Fritz Schröder und Kinder. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofplatz 4, aus statt.

Statt Karten. Für die Beweise der außerordentlich großen herzlichen Teilnahme, die uns beim Scheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters zuteil geworden ist, sagen wir allen, sowie Herrn Pfarrer Boemeleit für seine trostreichen Worte, hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. Memel, den 23. Januar 1922. Frau A. Braun und Kinder.

Waren-Gin- u. Verkaufsgenossenschaft der vereinigten Gastwirte für Memel u. Umgegend G. G. m. b. H. in Memel. Außerordentliche Generalversammlung

Freitag, den 27. Januar cr., nachm. 3 Uhr Hotel Preuss. Hof. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich. Der Aufsichtsrat. G. Ancker, Vorsitzender.

Sonntag, den 29. Januar, nachm. 4 Uhr, in Carl Fischer's Weinstuben, oberer Saal. Prämierung für Wettreiben und Wettlesen.

Nähere Mitteilung über einen gestifteten Sonderpreis, 25 jähr. Jubiläum der Schule Stolze-Schrey, Vorträge etc. Rechte Beteiligung erwünscht. Stolzescher Stenographen-Verein (Stolze-Schrey).

Wohnungs-Vermieterbund d. M. e. B.

General-Versammlung am 2. Februar d. J., abends 7 Uhr, Victoria-Saal. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Entlastung des Kassierers, 3. Verschiedenes.

Der Vorstand. Anschließend 8 Uhr außerordentliche General-Versammlung der Haus- u. Grundbesitzerbank d. M. e. G. m. b. H.

Tagesordnung: 1. Widerruf einer Bestellung und Ergänzungswahl, 2. Genehmigung der Anstellungsverträge, 3. Bericht über den Stand der Bank. Wichtige Beschlüsse und Vorschläge liegen vor, daher vollständiges Erscheinen erbeten.

Dielen für Tischler in Stärken von 1/2, 3/4, 1 u. 1 1/2, sowie 2 und 3" Bohlen, alles Nichten, Rundschnitt und astrein, ferner Erlen- und Birkenstämme hat abzugeben A. Jackschies, Tischlermeister, Boderstr. 10.

Kammer-Licht-Spiele Heute: Der Ufa-Film

Der Wahn des Philipp Morris mit: Lyda Salmonova, Erich Kaiser-Titz, Viggo Larsen.

DAS GROSSE SPIEL II. Teil. Auf den Schienen der Railway. Beiprogramm. 4 1/2, 7 1/2

Ausserordentliche General-Versammlung der Schmiede-Eintaufgenossenschaft am 4. Februar, 12 Uhr mittags, im Innungselokal „Preussischer Hof“.

Jeden Abend 8 1/2 Uhr Blaue Diele das reichhaltige, vorzügl. Januar-Programm

Frauenverein Laugkargen. Zu dem am 29. Januar cr. im Saale des Herrn Brokop hierelbst stattfindenden Winterfest

verbunden mit Konzert, Vorträgen, Verlosung etc. und Tanz beehrt sich ergebenst einzuladen. Der Vorstand. Eintrittskarten für Mitglieder 6 Mk. pro Person, für Nichtmitglieder 10 Mk. Anfang 8 1/2 Uhr.

Postreklame im Memelgebiet.

Das amtliche Fernsprechbuch (Teilnehmerverzeichnis des Memelgebietes) wird demnächst in einer neuen Ausgabe erscheinen. Soweit Raum verfügbar, werden Geschäftsanzeigen zu nachstehenden Sätzen aufgenommen.

Ueber die Aufnahme von Anzeigen und Zuteilung des Raumes entscheidet in jedem Falle unter Ausschluß des Rechtsweges die Landespostdirektion in Memel. Anträge, welche nach dem 15. Februar 1922 eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Memel, den 20. Januar 1922.

Landespostdirektion. Sabinski.

Echt russischen Tee von der Firma Taitz Scher & Co., 50 u. 100 Gramm-Packung sehr preiswert empfohlen. H. Leichmann Nachf., Alexanderstr. 1. Tel. 237.

An- und Verkauf von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Da werden Schuhe prompt und preiswert bezogen, Handarbeit. K. Schulz, Luitpoldstr. 3.

Heute bis zum 31. Ziehung. Hauptgewinn 150 000, 100 000 Mark.

Wer erteilt Stunden in Rechnen? Off. u. 766 a d. Exp. d. Bl.

Wer kommt Plättwäsche im Hause plätten? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zum Holz und Torf ist Fuhrwerk zu haben Junterstraße Nr. 8. Gänge noch frei gew. Mittagspl. a. bei. Wo? i. d. Exped. d. Bl.

Grundstücks-Agentur Heinrich Peterreit MEMEL, Libauerstr. 1. Tel. 603.

Gut 1700 Morgen guter Boden, hart an der Hauptchauffee gelegen, Gebäude durchweg alle gut, großer Park und Obstgarten, ca. 150 Morg. Wald, lebendes und totes Inventar überkomplett und in gutem Zustand. Preis nach Uebereinkunft.

Gut 1550 Morgen erstklass. Boden, überkomplett und in leb. Inventar, Wirtschaftsgebäude sehr gut erhalten, Wohnhaus hochherrlich, Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.

Gut 1100 Morgen guter Boden, erstklassiger Viehbestand, Gebäude alle gut, totes Inventar überkomplett und gut erhalten, Bahnstation und Chauffee in der Nähe.

Wiesengrundstück ca. 400 Morgen erstklassige Wiesen, Viehbestand und Inventar in gutem Zustande, Gebäude durchweg alle gut, Uebernahme kann sofort erfolgen. Preis und Anzahlung äußerst günstig.

Landgrundstück 300 Morgen groß, erstklassig. Boden, Gebäude sehr gut, lebendes und totes Inventar sehr reichlich und in gutem Zustand, Preis nach Uebereinkunft.

Landgrundstück ca. 200 Morgen gut. Boden, Gebäude alle gut, Viehbestand sehr reichlich, Inventar überkomplett, 20 Minuten von d. Bahn, hart an der Hauptchauffee, umständelicher sehr preiswert zu verkaufen.

Landgrundstück ca. 194 Morgen groß, guter Mittelsboden mit ca. 10 Morg. schlagbarem Wald, Gebäude gut erhalten, Vieh u. Invent. reichlich vorhanden, anderer Unternehmungen halber sehr preiswert zu verkaufen.

Mehrere Stadt- und Geschäftsgrundstücke, Baupläze für industrielle Unternehmungen, Villen, Hotels und Pensionate, Gastwirtschaften

offertiert zu günstigen Preisen an schneckschnellverkauft. Heinrich Peterreit Güteragentur, MEMEL, Libauerstr. 1. Tel. 603.

Apollo Heute und morgen Die Abenteurerin von Monte Carlo

zweiter Teil Marokkanische Nächte Ufa-Millionenfilm. Stierkampf in Barcelona

Das Abenteurer des Dr. Kircheisen Maxim-Ufafilm Lotte Neumann, Hermann Thimig.

Uranio Heute und morgen Luciano Alberti in Sansone Italienischer Sensationsfilm.

Der Werwolf (Der verschwundene Abenteuer. Demnächst: Die Asphaltros mit Charlotte Böcklin.

Beiladung Umzugs- Königsberg-Memel für sofort gesucht. Otto Grossmann G. m. b. H. Möbeltransport.

Tanz-Kursus für moderne Tänze. Freitag, d. 27. Januar, abds. 8 Uhr im Schützenbause: erster Unterrichtsabend Carl Masuch Tanzlehrer.

Habe Telephon 82 Augenarzt Dr. Hassel Totsenstraße 7a.

Haarpflegen-Reparatur Fritz Veidt, Jungfernstraße 1-2

Donnerstag, den 26., vorm. 10 Uhr, werden im Auftrage, wenn es angeht, in unserer Loge Polangenstr. 39, Hof, 2 Kisten, enth. 140 Kiesel Waschseife öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert. Otto Grossmann, G. m. b. H.

Häckselmaschinen Rübenschneider Kartoffeldämpfer Kartoffelquetschen Sortiermaschinen noch zu billigen Preisen ab Lager. Reparaturen prompt und billig.

MEMAG Memeler Maschinenfabrik Kom.-Ges., Dannacker & Co., Telephon 679. Steintorstr. 10-11

Ergebnis der Milchuntersuchung vom 10. Januar

Table with 4 columns: Nr., Name, Wohnort, Fettgehalt. Rows include: 1. Schmalde-Werke (Friedrichshausen), 2. Reimann, 3. Geste, 4. Hill, 5. Waische.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom Tausend betragen muß. Memel, den 19. Januar 1922. Die Stadt-Polizei-Verwaltung.